Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 81 (2003)
Heft: 11

Artikel: Wohnen mit einem kleinen Budget
Autor: Kippe, Esther
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-726259

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HEINER SCHMITT

«Wenn ich schon nicht mehr fortgehen kann, will ich wenigstens schön wohnen», sagt Margrith Augsburger.

Wohnen mit kleinem Budget

Im Alter in einer Zweizimmerwohnung zu leben, ist kein Luxus, für viele Menschen jedoch unerschwinglich. Pro Senectute Kanton Basel-Stadt hat eine Alterssiedlung geschaffen für ältere Personen mit kleinem Einkommen.

VON ESTHER KIPPE

Essen und schlafen, Besuch empfangen und Hobbys pflegen – alles auf möglichst kleinem Raum. So haben sich in den Sechziger- und Siebzigerjahren des letzten Jahrhunderts viele Alterssachverständige, Architekten und Planer den Wohnalltag rüstiger Seniorinnen und Senioren vorgestellt. Gemeinden, private Grundstückbesitzer und Stiftungen liessen Überbauungen mit zahlreichen Kleinwohnungen errichten. Das neue Wohnangebot bekam den Namen «Alterssiedlung» und galt als Ersatz für das «Stöckli» und als Alternative zum Altersheim.

1970 lässt der zu diesem Zeitpunkt sechzigjährige Basler Hans Hasler an der Belchenstrasse 15 eine kleine Alterssiedlung bauen. Auf vier Etagen entstehen 16 bescheidene Einzimmerwohnungen und im fünften Stock zwei Zweizimmerwohnungen. Hier an der ruhigen Quartierstrasse nahe bei einer grossen Parkanlage finden Menschen aus dem Schützenmattquartier, die mit geringen finanziellen Mitteln auskommen müssen, eine neue Bleibe. Die Betreuung der Mieterinnen und Mieter übernimmt der Sozialdienst von Pro Senectute Kanton Basel-Stadt.

Doch in den Neunzigerjahren wendet sich das Blatt. Die Vermietung von Einzimmerwohnungen wird immer schwieriger, denn die Lebensgewohnheiten und die Wohnraumbedürfnisse haben sich bei Jung und Alt stark gewandelt. Aktive ältere Menschen wollen möglichst lange in ihrer angestammten Wohnumgebung bleiben; entschliessen sie sich doch zu einem Umzug in eine Alterssiedlung,

sehen sie sich nach modernen, geräumigeren Angeboten um.

Schön wohnen statt reisen

Oben im fünften Stock an der Belchenstrasse 15 in Basel öffnet Margrith Augsburger die Tür zu ihrer Terrasse. Von hier aus schweift der Blick der 89-jährigen Frau hinunter auf einen grossen begrünten Hinterhof, nach rechts zu efeubewachsenen Fassaden, dann auf die Dächer kleiner Jugendstilhäuser und schliesslich hinüber zu den modernen Fensterfronten einiger hoher Bürogebäude. «Alles gerade so weit weg, dass mir niemand in die Terrasse schauen kann», bemerkt Margrith Augsburger zufrieden.

Vor neun Jahren ist die ehemalige Modeverkäuferin von ihrer Hochhauswohnung, in der sie 22 Jahre gelebt hatte, hierher gezogen. Damals waren die 16 Einzimmerwohnungen in den unteren Stockwerken alle vermietet, und zwanzig Bewohnerinnen und Bewohner gingen hier ein und aus. Doch mit der Zeit blieben die Wohnungen leer, wenn jemand pflegebedürftig geworden und ins Pflegeheim umgesiedelt war. Im Jahr 2000 sind nur noch zwölf der insgesamt 18 Wohnungen vermietet.

«Auch Menschen, die über wenig Geld verfügen, wollen im Alter mehr als nur einen Wohnraum zur Verfügung haben», erklärt Sabine Währen, Informationsverantwortliche von Pro Senectute Kanton Basel-Stadt. Doch da klaffe eine grosse Marktlücke. «Für finanziell gut gestellte ältere Menschen gibt es in Basel genügend Altersresidenzen und -wohnungen. Für Leute, die auf Ergänzungsleistungen angewiesen sind oder sonst mit wenig Geld auskommen müssen, gibt es kaum Angebote.»

Deshalb griff Pro Senectute zu, als im Jahr 2001 der Erbauer der Alterssiedlung Belchenstrasse 15 starb. Weil die Erben finden, das Haus solle weiterhin dem gleichen Zweck dienen, kann die Stiftung die Liegenschaft zu günstigen Bedingungen kaufen. Ein Jahr später müssen Margrith Augsburger und ihre Nachbarinnen und Nachbarn vorübergehend in eine andere Alterssiedlung ziehen. Das Haus wird renoviert, die 16 winzigen Einzimmerwohnungen verwandeln sich in acht gemütliche Zweizimmerwohnungen mit je einer Wohnfläche von 51 Quadratmetern.

«Wenn ich schon nicht mehr fortgehen kann, will ich wenigstens schön wohnen», sagt Margrith Augsburger. Wie die meisten ihrer Mitbewohnerinnen und Mitbewohner ist sie im Februar 2003 an die Belchenstrasse zurückgekehrt. Und schön wohnen heisst für die weit gereiste Frau nicht nur die Aussicht hoch oben auf ihrer Terrasse geniessen. Sie schätzt es, im hellen Wohnzimmer bei Tageslicht zu lesen, zu stricken oder mit einer Freundin zu «käfelen». Auch von Erinnerungen zehrt sie gerne, und dazu braucht sie Regale, wo sie Familienfotos und Souvenirs von fernen Ländern aufstellen kann. «Hier ausziehen werde ich erst wieder, wenn ich aufs ‹Hörnli› gehe», witzelt die 89-Jährige bei einem Rundgang durch ihre Räume mit einem Blick zum Himmel, «und von dort komme ich nicht mehr zurück.»

Wenig Miete – viel Service

Wie lange jemand in der Alterssiedlung an der Belchenstrasse bleiben kann, hängt vor allem von der gesundheitlichen Verfassung der betreffenden Person ab. Denn rollstuhlgängig ist das Gebäude nicht. Zu schmal sind Treppenhaus und Korridore, zu klein die Sanitärräume. Doch sonst bietet die Alterssiedlung alles, was älter werdenden Menschen den Alltag erleichtert: Lift, Dusche ohne Schwellen, einen Balkon und eine monatliche Reinigung durch den Pro-Senectute-Reinigungsdienst. Und das alles zu einem Mietzins, der zwischen 900 und 1100 Franken liegt.

Im Mietpreis inbegriffen sind zudem das Besorgen der Wäsche und ein Nachtpikettdienst für Notfälle. Diese beiden Dienste werden vom nahe gelegenen Altersheim Weiherweg geleistet, mit dem Pro Senectute Kanton Basel-Stadt eng zusammenarbeitet. Und braucht eine Bewohnerin oder ein Bewohner einen persönlichen Rat für die Alltagsbewältigung, kommt die zuständige Sozialarbeiterin von Pro Senectute zu einem Gespräch vorbei.

Darüber hinaus hat die Alterssiedlung Belchenstrasse etwas ganz Besonderes zu bieten. «Das Haus ist zwar nicht rollstuhlgängig», so Sabine Währen, «aber wir tun dafür etwas für die Prävention.» Der Alterssiedlung war früher eine Werkstatt angegliedert, die aber von niemandem mehr benutzt wurde. Mit der Renovation wurden in diesem Nebengebäude eine physiotherapeutische Praxis, ein Kraftraum und ein Gymnastikraum eingerichtet. Hier erhalten die Hausbewohnerinnen und -bewohner auf Wunsch nicht nur ihre ärztlich verordneten Physiotherapien. Unter professioneller Anleitung können sie auch ihre Muskeln trainieren und an regelmässig stattfindenden Gymnastiklektionen teilnehmen.

Modell mit Zukunft

Noch ist das Pro-Senectute-Projekt Belchenstrasse 15 einmalig in der Stadt Basel, und ohne die Vernetzung mit anderen Institutionen und ohne finanzielle Beiträge anderer Stiftungen wäre dessen Umsetzung kaum möglich gewesen. Sabine Währen: «Zudem gehört es ja nicht zu unseren Kerngeschäften, Liegenschaften zu verwalten. Das erfordert einen administrativen Aufwand und ein Fachwissen, das wir gar nicht erbringen könnten.» Die Verwaltung der Wohnungen wurde deshalb der Christoph-Merian-Stiftung übertragen, einer gemeinnützigen Organisation, die über zahlreiche Liegenschaften und über eine professionelle Verwaltungseinrichtung verfügt.

Die Warteliste der Interessentinnen und Interessenten, die an der Belchenstrasse 15 wohnen möchten, ist indes schon beachtlich lang und zeigt, dass das Modell Zukunft hat. «Wir tragen uns mit dem Gedanken, weitere Alterssiedlungen mit leer stehenden Einzimmerwohnungen zu übernehmen und in ähnlicher Form neu zu gestalten», verrät Sabine Währen. Denn bezahlbarer Wohnraum für ältere Menschen mit kleinem Budget ist nach wie vor Mangelware. ■

BERATUNG BEI PRO SENECTUTE

➤ Haben Sie Fragen im Zusammenhang mit Ihrer Wohnsituation im Alter? Möchten Sie wissen, welche Möglichkeiten es in Ihrer Nähe gibt und welche Wohnform für Sie die richtige ist?

➤ Die Pro-Senectute-Beratungsstelle Ihrer Region informiert Sie über bestehende Angebote und berät Sie bei damit zusammenhängenden finanziellen Fragen.

➤ Die Telefonnummern sämtlicher Pro-Senectute-Beratungsstellen in der Schweiz finden Sie vorne in jeder Zeitlupe eingeheftet.